

sie gleicht sehr der so eben beschriebenen *H. cyanipes*,¹ nur sind die Fühler (fig. 5), die gleichfalls zwischen dem 2 und 3 Glied eine rundliche Abschnürung haben, schlanker. Das erste Glied ist länger als bei *H. Willerstorffi*, dagegen das zweite und dritte fast gleichlang. Auch die Beine sind etwas schwächer als bei jener Art, doch so ziemlich von gleichem Verhältniss; sie unterscheiden sich aber durch die Färbung, indem sie wie Eschscholz angibt, schwarz sind, und nur die Vorderschenkel einen bläulichen Schein haben. Die Färbung des Thieres selbst, die Eschscholz als 'schwarzlichgrau mit Messingglanz, Hinterleibsringe weissgrau, unterseite das ganzen Körpers silberweiss' angibt, stimmt nicht ganz genau. Meine Exemplare sind aschgrau bereift, ohne Spur eines gelblichen Glanzes, und auf der Unterseite wohl heller, doch keineswegs silberweiss.

" ♂ Lang 4 mm., breit an der dicksten Stelle 2·25 mm., Schenkel der Mittelbeine lang 4·6 mm.

" *H. flaviventris*, Esch. (fig. 4).

" ♂ Oval, am Rücken nicht sehr hoch gewölbt. Oben licht aschgrau bereift; am Kopf neben den stark hervorragenden, bei verschiedenen Individuen theils hell, theils schwarzbraunen Augen, beiderseits ein braungelber Fleck, die sich am Hinterrande mit einer, schmalen Linie vereinigen. Auf der Seite und unten silberig glänzend. Der ganze Bauch, die Unterseite des Halsringes, die Hüfthöcker der sämtlichen Beine und ein Mittelstreif (fehlt beim Weibchen), der an der Bauchwurzel breiter ist und über die ganze Mittelbrust verschmälert bis zum Halsring zieht, gelb. Die sehr zarten Fühler (F. 7), die nicht jene rundliche Abschnürung wie die beiden vorigen Arten, zwischen dem zweiten und dritten Glied besitzen, an den Wurzeln, häufig bis zur Hälfte des Gliedes gelb. Die kräftigen Schenkel der Vorderbeine gleichfalls an der Wurzel, und eben so oftmals ziemlich ausgedehnt gelb, sonst obenauf schwarz, unten aber durchaus gelb. Die vier sehr zarten Hinterbeine schwarz, nur die Hüften auf der Unterseite gelb. Der After bildet ein stark vorragendes Zäpfchen. Lang 4 mm., breit an der dicksten Stelle 2·25 mm., Schenkel der Mittelbeine 4·6 mm.

" Beim Weibchen habe ich nur zu bemerken, dass auch hier die Fühler an der Wurzel stets mehr oder weniger ausgedehnt gelb sind, wovon Eschscholz nichts erwähnt, sowie dass die Fühlerglieder alle gleichdick sind, und das 2, 3, 4 Fühlerglied gleichlang, während sie Eschscholz ungleich angibt. Auch die Hüften der Vorderbeine, sowie die Unterseite des Halsringes sind wie beim Männchen stets gelb. Das übrige stimmt mit dessen Beschreibung überein.

" Ich bin bei der ausserordentlichen Genauigkeit der Angaben Eschscholz's nicht ganz sicher, ob die von mir gefangene Art wirklich zu dessen *flaviventris* gehört, wollte jedoch auf diese Abweichungen hin keinen neuen Namen geben.

" Die Larven (F. 3), die ich zalreicher als das ausgebildete Thier gefangen, sind nur wenig kleiner und an denselben kein Geschlechtsunterschied zu entnehmen. Sie sind

¹ "*Cyanipes*" is evidently a *lapsus calami* for "*Willerstorffi*."—F. B. W.